



So geht's: Schnelltest-Beauftragte Stephanie Schulz-Steputat (l.) erklärt Azubi Melanie Alex, wie der Schnelltest funktioniert. Renner-Geschäftsführer Jürgen Henke hält Abstand.
Fotos: Ulrich Gösmann

Trotz Pandemie laufen die Maschinen weiter

Von ULRICH GÖSMANN

Ahlen (at). Schienenstopp für den Schnelltest? Muss nicht sein. Unternehmen verlängern Mittagspausen oder testen zum Schichtwechsel – und stoßen in der Belegschaft auf breiten Beifall. Dienstag – Tag einer Blitzumfrage.

Und der Tag, an dem das Angebot bundesweit in allen Betrieben stehen sollte. Einige Arbeitgeber in Ahlen sind schon längst

dabei. Mit positiven Erfahrungen, die bisher durchweg „Covid-19 negativ“ waren.

Kaldewei: Ein Besprechungsraum ist bis auf Weiteres Testzentrum. Und das schon seit kurz nach Ostern. „Wir haben zwei Termine, die wir unseren Beschäftigten anbieten können“, sagt Marcus Möllers aus der Unternehmenskommunikation. Der eine früh morgens, der andere in der Mittagszeit, um auch Kollegen, die in Schichtarbeit seien, ein Angebot machen zu

können. Der Hersteller von Badlösungen aus Stahlemail hat Externe mit der Schnelltestung beauftragt.

„Das Angebot wird sehr gut angenommen“, lässt Möllers wissen. Bis jetzt habe es noch keine Auffälligkeiten gegeben. Um die Arbeitsabläufe nicht zu beeinflussen, würde innerhalb der beiden Termine zu unterschiedlichen Zeiten getestet.

Dow: „Wir unterstützen das voll und ganz.“ Jörg Arntzen, Mitglied der Geschäftsleitung, sieht das

Chemieunternehmen allen Anforderungen vorweglaufen: „Was nach und nach gefordert wird, das sind wir schon seit zehn, zwölf Monaten dran.“ Der Schnelltest unterstütze – nicht erst jetzt – im intensiven Bemühen, die Ansteckungsgefahr im Unternehmen zu unterbinden.

Rückblick: Alle, die könnten, seien im Homeoffice. Die, die am Standort betriebsbedingt verbleiben müssten, hätten Einzelbüros oder seien zu zweit in einem Großraumbüro. Medizinische

Masken gehörten vom ersten Tag an zur Grundausstattung. Schichtübergaben liefen elektronisch. Zweimal wöchentlich tage das Pandemie-Team. Und, und, und...

Metallwerke Renner: „Wir bieten Schnelltests seit gestern an. Die Gesundheit unserer Mitarbeiter steht an höchster Stelle“, betont Geschäftsführer Jürgen Henke. Am Montag hätten sich zehn der 60 Beschäftigten testen lassen, am Dienstag sei die nächste Rutsche an der Reihe.

Auch Tests für Lieferanten und Monteure

Ahlen (gös). Erstes Renner-Resümee: „Es wird gut genutzt.“ Jürgen Henke betont die Freiwilligkeit. „Wir dürfen nicht sagen: Du musst!“ Auf dieser Basis werde das Angebot gut angenommen, auch wenn einige signalisiert hätten: „Wir wollen da nicht mitmachen.“ Der Unternehmenschef, der als Vorsitzender des Industrie- und Wirtschaftsclubs auch in dieser Angelegenheit mit Kollegen in Kontakt steht, sieht die Schnelltest-Auferlegung auch kritisch: „Es ist nicht schön, dass das den Unternehmen aufgedrückt wird. Getreu dem Motto: Ja, macht mal.“ Henke hat in einer ersten Order 120 Tests be-

stellt. Einzelpreis: 5,75 Euro netto.

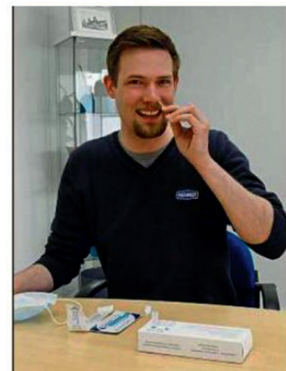
In seine Beispielrechnung addieren sich Desinfektionsmittel, Handschuhe und Arbeitszeit für eine Mitarbeiterin, die für die Tests abgestellt werde. Inklusive Vorbereitung seien das jeweils zweieinhalb Stunden. Auch das müsse erwirtschaftet werden. Henke spricht von einem gewaltigen staatlichen Eingriff in den unternehmerischen Werktag. Und gibt zu bedenken, dass bisher alle Hygienemaßnahmen eingehalten worden seien. Mit Erfolg.

HMV: Der Maschinenbauer testet seit Wochenbeginn, in drei Grup-

pen, jeweils montags, dienstags und mittwochs. Geschäftsführer Roland Austrup: „Wir haben die Mittagspause um fünf Minuten verlängert, damit die Maschinen nicht zusätzlich stehenbleiben müssen.“

Das Angebot an die 38 Mitarbeiter sei „extremst positiv“ angenommen worden. „Uns als Unternehmen gibt es zusätzliche Sicherheit.“ Der Metaller aus dem Olfetal hat 500 Tests bereitliegen. Roland Austrup stellt sich auf eine Zeitspanne von zehn Wochen ein. Auch Lieferanten und Monteure, die ins Haus kämen, müssten sich zunächst einem Test unterziehen und dann

eine Viertelstunde warten. Kollegen hätten gefragt, ob dieser Test ausreiche, um damit einkaufen gehen zu können. Doch da wolle er als Arbeitgeber nicht die Verantwortung übernehmen. Was aber ist, sollte ein Test positiv ausfallen? „Alles stehen und liegen lassen und den Hausarzt anrufen“, spricht Austrup Klartext. **Stadt Ahlen:** Aus dem Rathaus verlaute am Dienstag, dass sich ab dieser Woche die Stadtbeschäftigten testen lassen können. „Dazu werden Teststellen in Rathaus, Technischem Rathaus und auf dem Baubetriebs- und Wertstoffhof eingerichtet“, teilt Sprecher Frank Merschhaus mit.



Auch Ausbilder Daniel Prah kommt an die Reihe.